

Gegen das Ende dieses Jahres 1377 finden wir den Grafen Rudolf in Wien wegen zweier Angelegenheiten, welche einen klaren Einblick in seine zerrütteten Vermögensverhältnisse gewähren. Seine erste Angelegenheit betraf den Verkauf der Herr- und Grafschaft Feldkirch, die laut Urkunde Nr. IX ¹⁾ ddo. Wien am 19. November dem Herzog Leopold und dessen Erben um 30.000 Gulden in Gold gar und gänzlich verkauft bleibt. Die verpfändeten und versetzten Güter hat der Graf mit dem Kaufschilling in festgesetzten Zielen einzulösen. Aus Folgendem ersehen wir, dass nach diesen Einlösungen ihm für seine standesmäßigen Bedürfnisse sehr wenig verbleibt. 3000 Gulden sind bereits bezahlt und wahrscheinlich auch schon verbraucht, und 6000 Gulden soll er zu Weihnachten 1378 erhalten; 18.000 Gulden betragen die Forderungen seiner Cousinen ²⁾ und deren Gatten, Konrad von Montfort-Bregenz und Heinrich von Werdenberg-Heiligenberg, wofür sie einen grossen Theil der Güter pfandweise inne hatten; weiter hatte er einen Satz von 3000 Gulden von seiner Stiefmutter, Elisabeth Gräfinn von Nellenburg, einzulösen. Rudolf soll sämtliche Herrschaften zum Leibgeding empfangen, bis an sein kinderloses Ende nutzen und niessen, jedoch dem Herzog und dessen Erben einen jährlichen Zins entrichten. Die Bürger und Landleute, die innerhalb jener Herrschaften sitzen, schwören dem Herzoge und seinen Erben eventuel den Eid der Treue und haben denselben alle zehn Jahre zu erneuern.

Herzog Leopold bestätigt nach S. 104 ²⁾, Nr. 992, am 23. November 1377, der Stadt Feldkirch die ihr vom Grafen Rudolf verliehenen Freiheiten und Exemtionen, und wird ihr am 11. Juli 1381 als Schirmherr gegeben.

Die zweite Angelegenheit betraf eine Geldforderung. Es hatte nämlich Graf Rudolf durch neunzehn Wochen mit zwanzig Spiessen dem Herzog Leopold wider die Englischen ³⁾ gedient und theils dafür, theils für erlittenen Schaden „an Rossen und Hengsten“ 1900 Gulden zu fordern. Hiefür erhält er ddo. Wien am 28. November 1377 von den Herzogen und Gebrüdern Albrecht III. und mehr erwähntem Leopold lebenslänglich die Feste Nitperg bei Ragaz, die im Jahre 1405 von Leopold's Sohne, Friedrich mit der leeren Tasche, an den Grafen Friedrich VI. von Toggenburg mit Freudenberg, Wesen, Windegg und was zu Gaster gehörte, verpfändet wurde.

Die Feldkircher beschworen nun für sich und ihre Nachkommen diesen Verkauf des Grafen, der nach Urkunde Nr. XII, vom 30. April 1379 die Stadt und Grafschaft dem Herzog und seinen Erben gänzlich überliess und sie dessen Kammermeister, Ritter Heinrich Gässler, überantwortete.

¹⁾ Diese Urkunden habe ich in Chmel's österr. Geschichtsforscher I, S. 196 ff. mitgetheilt.

²⁾ Zur Verdeutlichung und Ergänzung von Vanotti's genealog. Tab. A diene:

Hugo, Graf von Montfort-Feldkirch, erschlagen zu Schaffhausen 11. August 1310.
Gem. Anna, Gräfin von Yeringen.

Hugo der Jüngere, Herr zu Tosters. † 1359. Gem. Margaretha, Gräfin von Fürstenberg — Baar.	Rudolf IV., Herr zu Feldkirch seit 21. Juli 1346. † 15. März 1375. Gem. 1) Anna, Gräfin von Berg-Schelklingen, 2) Elisabetha, Gräfin von Nellenburg.	Agnes, I. Gemahl: Hartmann, Graf von Werdenberg-Sargans, Herr zu Vaduz, † um 1354. Söhne: a) Heinrich, des Grafen Rudolf V. nächster und vermeintlicher Erbe, † 27. Jän. 1397 kinderlos *). b) Hartmann — Bischof zu Chur, von 1390—1416.	Anna: Gem. Hanns Freiherr von Hewen.
1. Agnes, Gemahl: Konrad, Graf von Montfort — Bregenz. 2. Anna, Gemahl: Heinrich, Graf von Werdenberg — Heiligenberg, Herr zu Rheineck und Wartau († 1392) (nach Urkunde XXXVII und XL im Archive für Kunde östr. Geschichtsquellen 1849, Heft III, S. 116 und 119, wozu meine Tabelle bei Chmel I, 171 zu berichtigen ist).	Aus erster Ehe: Rudolf, V (VII), der Letzte dieser Linie, † Mitte November 1390. Gem. Agnes, Gräfin von Matsch.	2. Gem. Thüring Freiherr von Brandis. Söhne: Wolfhart und Ulrich Thüring, Freiherren von Brandis.	

*) Die ihm von Vanotti Tab. II, irrig zugetheilten fünf Töchter gehören Albrechten dem Älteren, Grafen von Werdenberg — Heiligenberg, Herrn zu Bludenz an. Heinrich's Erbe war sein Bruder, der Bischof Hartmann. Auf das mütterliche Vermögen hatten auch die jungen Herren von Brandis Ansprüche. S. meine Mittheilung in den Wiener Jahrb. Bd. CV. Anzeigbl. S. 6.

³⁾ So in der betreffenden Urkunde Nr. XXI bei Chmel, Bd. II, S. 38. — Enguerrand VII oder Ingelram von Coucy bekriegte im Herbst 1375 die österreichischen Vorlande, indem er wegen seiner 1349 verstorbenen Mutter Katharina, Herzog Leopold's I. älterer Tochter, Ansprüche auf deren Aussteuer, nämlich das ihr verschriebene Elsass und den Aargau machte. Mit ihm zogen auch 6000 wohlgerüstete Engländer, die bekanntlich von der Form ihrer stählernen Helme die Gügler genannt wurden. In dem am 13. Jänner 1376 geschlossenen Vergleich trat Herzog Leopold ihm die Herrschaften Büren und Nidau ab.